

MONTE LAA

Neuer Stadtteil mit dynamischem Umfeld

Audiotour im 10. Bezirk



im Rahmen von
40 Jahre GB* - Grätzeltouren mit Audioguide

Herzlich willkommen! Schön, dass Sie unser digitales Audioguide-Service nutzen. Die Gebietsbetreuungen Stadterneuerung, kurz GBstern, sind seit 40 Jahren für das Erfolgsmodell „Sanfte Stadterneuerung“ im Einsatz. Stadterneuerung umfasst heute neben Wohnen auch den öffentlichen Raum, den Verkehr, die lokale Nahversorgung, das Freizeitangebot und das Zusammenleben im Viertel. Als kostenlose Service-Einrichtungen im Auftrag der Stadt Wien sind wir Ihre Ansprechpartner für Fragen zu Entwicklungen im Stadtteil, in Gründerzeitvierteln ebenso, wie in innerstädtischen Neubaugebieten.

Die von Ihnen gewählte Tour „Monte Laa – Neuer Stadtteil mit dynamischem Umfeld“ startet in der Quellenstraße im Stadtteil „Kreta“. Sie erreichen den Startpunkt mit der Straßenbahnlinie 6, Station Absberggasse. Die Tour führt Sie durch bestehende Viertel, die sich derzeit in einem spannenden Umbruch befinden, zum Stadtteil „Monte Laa“. Die GB*10 ist dort mit einem Stadtteilmanagement tätig. Die Tour informiert über Geschichte, Besonderheiten und Herausforderungen dieser Stadtlandschaft im östlichen Favoriten.

Die Dauer der Tour beträgt rund 60 Minuten.

Zur Orientierung drucken Sie sich unseren Tourplan mit allen Stationen aus, so kommen Sie garantiert nicht vom Weg ab! Und bevor's los geht, eine Bitte: Auf dem Weg müssen Sie teils stark befahrene Straßen überqueren. Passen Sie auf, lassen Sie sich nicht ablenken und achten Sie auf mögliche Gefahren!

So, und nun viel Spaß!

Im 10. Wiener Gemeindebezirk, Favoriten, leben derzeit auf knapp 32 Quadratkilometern rund 185.000 EinwohnerInnen. Das starke Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Auf dem ehemaligen Frachtenbahnhof Südbahnhof entstehen mit dem Sonnwendviertel und dem Quartier Belvedere neue Stadtteile für 10 bis 15.000 BewohnerInnen und rund 20.000 neue Arbeitsplätze. Aber auch abseits dieser Entwicklung ist Favoriten ein enorm dynamischer Bezirk, wie Sie im Rahmen dieser Tour erleben können.

Station 1: Quellenstraße / Randhartingergasse

Die Tour beginnt am östlichen Ende der Quellenstraße, im Stadtteil „Kreta“, einem Gründerzeitviertel, das seit seinem Bestehen den Ruf als „Arme-Leute“- und Zuwanderer-Quartier trägt und lange Zeit als „härtestes Pflaster“ Favoritens galt. Zur Herkunft der Bezeichnung „Kreta“ gibt es unterschiedliche Theorien – die gängigste ist, dass durch die „wilden“ Gepflogenheiten im Stadtteil auf bürgerkriegsartige Zustände auf der Insel Kreta Bezug genommen wurde.

Die ursprüngliche inselartige Lage des Stadtteils hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert, die weiten Freiflächen im Umfeld wurden sukzessive bebaut. Die Quellenstraße wird hier zur Allee und endet als Sackgasse unter den Tragwerken der Südosttangente. Abgeschottet zwischen dem Wasserbehälter Laaerberg, der Ostbahntrasse und der Südosttangente haben Sanierungs- und Erneuerungsprojekte



erst spät und zögerlich Einzug gehalten – der vorherrschende Wohnungsbestand liegt noch immer deutlich unter dem heutigen Standard. Steigende Sanierungstätigkeit in den vergangenen Jahren weist auf neue Dynamik hin: Die Projekte in der Brotfabrik (ehemalige Ankerbrotfabrik) bringen nun ebenso wie die Entwicklungen im nördlich angrenzenden Sonnwendviertel Schwung in die Entwicklung des Stadtteils. Neue Nutzungen wie der Schulkomplex des privaten Phönix-Instituts und neue Wohnbauprojekte auf ehemaligen Betriebsflächen (Firma Siemens) verändern das Grätzl. Die „Kreta“ hat sich einen dörflichen Charakter mit kleinteiliger Nahversorgungsstruktur bewahrt und weist heute eine spannende Mischung unterschiedlicher Nutzungen, Strukturen und Dynamiken auf.



Mit Blickrichtung Osten sehen Sie rechts die Ankerbrotsiedlung, ein in den 1980er-Jahren errichteter großer Gemeindebau. Gehen Sie die Randhartingergasse hinauf und durchqueren Sie die Ankerbrotsiedlung. An der Puchsbaumgasse sehen Sie den Ziegelbau der Brotfabrik – links am Ende des Gebäudes können Sie das Gelände der Brotfabrik betreten. Gehen Sie bis zum großen Haupthof vor.

Station 2: Ankerbrotfabrik

Die Ankerbrotfabrik, ehemals Europas größte Brotfabrik, hat für Favoriten als Symbol des traditionellen Arbeiterbezirks eine ähnliche identitätsstiftende Bedeutung wie die Firma Wienerberger oder die Heller-Zuckerfabrik. Seit 1891 wird hier Brot gebacken. Mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den 2000er-Jahren wurde der nördliche Teil der Fabrik verkauft und ab 2010 von der Immobilienfirma Loft City in ein Kunst- und Kulturzentrum umgewandelt. Fast alle historischen Gebäude wurden erhalten, saniert und zum Teil erweitert. Im Laufe der vergangenen Jahre siedelten sich hier renommierte Kunstbetriebe wie die Galerie Hilger oder die Galerie Ostlicht an, dazu kamen sozial-kulturelle bzw. sozial-integrative Einrichtungen der Caritas, Ateliers und Lofts. Die Projekte der Caritas und ihrer Kooperationspartner – wie das Projekt „superar“, das Kindern und Jugendlichen kostenlos eine Musikausbildung ermöglicht – zielen auf eine Einbindung der lokalen Bevölkerung ab. Mit der „Deutsche Pop“ hat sich eine weitere Ausbildungseinrichtung im Bereich Musik und Medien in der Brotfabrik niedergelassen. Die historische „Expedithalle“ steht dem Bezirk – und der Stadt Wien – nun als beeindruckende Veranstaltungshalle für zeitgenössische Kunst zur Verfügung. Mit der neuen Brotfabrik etabliert sich im Osten Favoritens ein Kulturzentrum, das einen wichtigen Impuls für die Nachbarschaft darstellt. Der weitere Betrieb der Firma Ankerbrot im südlichen Teil der Anlage ist derzeit gesichert, damit bleibt ein wichtiger Arbeitgeber mit Tradition im Bezirk.

Verlassen Sie nun den Hof der Brotfabrik Richtung Absberggasse und gehen Sie diese links hinauf und biegen nach ca. 400 Metern links in den „Park Monte Laa“ ein. Auf Ihrem Weg können Sie die dynamische Wohnbauentwicklung hier im Osten Favoritens beobachten: Auf der gegenüberliegenden Straßenseite sehen sie noch Gebäude des ehemaligen Preyer'schen Kinderspitals. Bis 2017 werden hier insgesamt mehr als 600 Wohnungen bezugsfertig sein – 420 geförderte und 189 im Rahmen der Wiener Wohnbauinitiative errichtete Wohnungen. Das Motto der neu entstehenden Anlage ist „Generationenwohnen“.

Station 3: Park Monte Laa

Wir stehen hier auf einer der Rampen des Park Monte Laa. Seine charakteristische Gestaltung beruht auf einem Entwurf der amerikanischen Landschaftsarchitektin Martha Schwartz Inc. und bildet ein inneres Erschließungsband des Stadtteils Monte Laa bis zur Urselbrunnengasse. Bis in die 1990er Jahre bildete hier die Südost-Tangente, die meistbefahrenste Straße Österreichs, eine deutliche räumliche wie funktionale Zäsur. Erst die Überplattung der Autobahn ermöglichte die Errichtung eines direkt an Innerfavoriten angrenzenden Stadtteils bis zum Laaer Wald: Die Rampen im Park



deuten diese Brückenlage an.



Als erstes Gebäude wurde 1999 das Hochhaus an der Kreuzung Absberggasse / Laaer-Berg-Straße zu Ihrer Rechten fertiggestellt. Es ist der Firmensitz der Firma Porr AG, welche den Stadtteil bis zur Urselbrunnengasse auf der Grundlage eines Masterplans von Albert Wimmer entwickelte. Insgesamt wurden hier und östlich der Urselbrunnengasse bis zum Jahr 2014 etwa 2.230 großteils geförderte Wohnungen sowie Bürogebäude, etwa das „Screen“ direkt auf der Tangentenplatte, und ein Schulcampus errichtet. Entlang der Laaer-Berg-Straße konzentrieren sich die Nahversorgungsinfrastruktur mit Gastronomie, Supermärkten und Apotheke. Im Masterplan und laut Flächenwidmung sind über der Autobahn und entlang der Laaer-Berg-Straße markante Türme mit weiteren Büro- und Geschäftsflächen vorgesehen.

Gehen Sie nun bitte geradeaus weiter durch den Park bis zum Vorplatz des Schulcampus.

Station 4: Schulcampus Monte Laa

Wir stehen nun vor dem Schulcampus Monte Laa, die erste Bildungsstätte, die im Wiener Campus-Modell realisiert wurde. Sie beherbergt eine Ganztags-Volksschule mit 17 Klassen für etwa 400 Volksschulkinder und einen Kindergarten für etwa 250 Kinder. Mit Ausnahme der Querung der Urselbrunnengasse können die in Monte Laa lebenden Kinder die Schule autofrei erreichen. Und in Monte Laa leben viele junge Menschen: Von 5.130 BewohnerInnen sind etwa 900 Kinder unter 10 Jahre und etwa 460 zwischen 10 und 19 Jahren alt. Anders gesagt: 30 % der BewohnerInnen sind unter 20. Hier im zentralen Park ist eine Spiellandschaft situiert, die auch den älteren Kindern Raum und Bewegungsmöglichkeiten bietet. Dieser Raum ist zu den unterschiedlich gestalteten und mit Kinderspielplätzen ausgestatteten Freiräumen der Wohnbauten hin offen.

Hier auf diesem Platz im Zentrum Monte Laas findet jährlich das ‚Fest für Alle‘ im Rahmen des Europäischen Nachbarschaftstages statt. Organisiert wird es von engagierten BewohnerInnen, die von Beginn an in Monte Laa aktiv waren. Diese Nachbarschaftsinitiative „Miteinander am Monte Laa – Laaer Berg“ hält Kontakt zu Institutionen und betreibt das Forum und die Webseite www.montelaa.net, auf der auch das Projekt „Unsere Geschichten“ nachzulesen ist. Ein Nachbarschaftsgarten gedeiht, eine mehrsprachige Spielgruppe ist aktiv und in den Turnhallen des Schulcampus wurde ein Sportangebot für alle BewohnerInnen initiiert. Als Träger für diese Aktivitäten wurde der Verein ‚Miteinander am Monte Laa – Laaer Wald‘ gegründet. Im Jahr 2011 wurden die Aktivitäten mit dem Integrationspreis gewürdigt. Gehen Sie nun weiter durch den Park, biegen Sie rechts in die Urselbrunnengasse und nach ein paar Metern dann links in die Collmannngasse ein. Gehen Sie die Collmannngasse entlang weiter bis zum Schranken.

Station 5: Collmannngasse

Zu Ihrer Rechten sehen sie nun einen der letzten von der Stadt Wien errichteten städtischen Wohnbauten zu ihrer Linken geförderten Wohnbau mit Miet-, Genossenschafts- und Eigentumswohnungen. Im Gegensatz zum Siedlungsteil unterhalb der Urselbrunnengasse gibt es in diesem Bereich keinen öffentlichen Park, der gesamte Freiraum wird von den verschiedenen Hausverwaltungen mitverwaltet. Dementsprechend ist das Angebot sehr unterschiedlich und entgegen dem offenen städtebaulichen Konzept wurden leider zahlreiche Nutzungsbeschränkungen und nachträgliche Abzäunungen vorgenommen. Solche Themen wurden von BewohnerInnen sehr bald auch an die Gebietsbetreuung Stadterneuerung herangetragen und in Folge wurde dieselbe seitens des Wohnbauressorts der Stadt Wien mit einem Stadtteilmanagement für Monte Laa beauftragt.

Seit 2012 ist das Stadtteilmanagement Monte Laa nun aktiv. Ziel ist die Einbindung



des Gebiets in das städtische Umfeld und die Anpassung der Infrastruktur – Freiraumangebot, Nahversorgung – an den Bedarf der BewohnerInnen. Neben Erhebungen und räumlichen Analysen, wollen wir die verschiedensten Player mit all ihrem Wissen und ihren Erfahrungen an einen Tisch bringen und sie ermutigen, sich gemeinsam für eine Verbesserung der Lebensqualität einzusetzen. Eine wertschätzende und lösungsorientierte Gesprächskultur ist uns dabei besonders wichtig. Ebenso ist es uns ein Anliegen und Ziel, auch jene Bevölkerungsgruppen, die sich aus unterschiedlichen Gründen in Beteiligungsprozesse nur schwer Gehör verschaffen können, gezielt anzusprechen und in ihrer Teilhabe zu unterstützen.



Wie das geht, möchten wir beim nächsten Standort erzählen. Gehen Sie nun die Collmannngasse weiter geradeaus und wenn Sie am Zaun anstehen, rechts auf die Wiese.

Station 6: Wiese beim Blauen Teich

Wir stehen hier am Rande des Landschaftsschutzgebietes Laaer Wald. Direkt hinter dem Zaun befinden sich ehemalige Ziegelteiche: der Blaue Teich und der Butterteich. Sie sind als Feuchtbiotope und Brutplatz verschiedener Vogelarten geschützt. Derzeit wird die Wiese außerhalb des Schutzgebiets fast ausschließlich als Hundeauslauf genutzt und ist aufgrund der starken Verschmutzung mit Hundekot kaum anderweitig, etwa als Picknickwiese, nutzbar. Einige BewohnerInnen, die haben mittlerweile auch eine Agendagruppe „Spiel- und Freiräume für Kinder und Jugendliche“ gegründet, streben daher eine bessere Nutzbarkeit dieser Wiese für Kinder und Jugendliche an. Um mit möglichst vielen AnrainerInnen über dieses Thema zu sprechen und herauszufinden, welche Nutzungen die Menschen präferieren und was ihnen Sorge bereitet, haben wir hier während des Sommers 2014 einen „Freiraumtreff“ eingerichtet. Eine Hütte, Gartensessel und Picknickdecke verwandelten den Ort zum sommerlichen Begegnungs- und Informationsraum. Viele Menschen nutzten die Gelegenheit, bei Getränken und Knabberereien ihre Bedürfnisse und Ideen zu artikulieren, sich über die Vorschläge ihrer Nachbarinnen und Nachbarn zu informieren und gemeinsam Lösungen auszuloten. Gezielt wurden auch die Jugendlichen und Kinder zu den Freiräumen in ihrem Wohnumfeld und die derzeitigen NutzerInnen, also HundehalterInnen befragt. In einer offenen Gesprächsrunde, die gemeinsam mit der Agenda Favoriten abgehalten wurde, wurden dann Ideen und Lösungen zu den Themen Hundeauslauf, Ballspiel, Gestaltung der Wiesenfläche und Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche diskutiert. Mit deutlicher Mehrheit haben sich die BewohnerInnen in diesen Konsultationen dafür ausgesprochen, dass hier sowohl Raum für Hunde als auch ein Freiraum für Jugendliche Platz finden soll. Kinder, Jugendliche, HundehalterInnen, sie alle haben sich mehrheitlich für ein Mit- und Nebeneinander ausgesprochen und auch das Ziel formuliert, das naturnahe Ambiente zu erhalten. Wie das gestalterisch gelingen kann, ist derzeit Gegenstand von Abstimmungen zwischen BewohnerInnen, Bezirksvertretung und Forstverwaltung und wir hoffen, nächsten Sommer hier neue Akzente setzen zu können.

Damit endet nun unsere Tour durch den dynamischen Osten Favoritens. Zum Abschluss ihrer Wanderung empfehlen wir Ihnen einen Spaziergang durch den Laaer Wald und bei sonnigem Wetter auch weiter zur Löwygrube mit schönem Blick über Wien – von hier in etwa 15 Minuten Fußweg erreichbar. Für einen gemütlichen Ausklang bieten sich anschließend die Gastwirtschaften im charmanten Böhmisches Prater an. Dieser Vergnügungspark entstand in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts rund um ein Ausflugs-gasthaus, das aus der Werkskantine der Wiener Ziegelwerke entstanden war.

Wir würden uns freuen, sie bei einer weiteren Tour oder einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen noch einen schönen Tag.



Weitere Infos finden Sie auch auf www.gbstern.at

